

Verwandtenbesuche Teil 2: Junge Frau besucht ältere Verwandte Lukas 1,39-56 (), Einheitsübersetzung

Zur Einstimmung suche ich mir einen Platz, wo ich jetzt möglichst wach und konzentriert da sein kann. Ablenkungen räume ich weg. Ich spüre mich kurz in meinem Körper und nehme auch meinen Atem wahr, wie er von selbst kommt und geht. – Dann lasse ich in mir aufsteigen, was ich mir jetzt von Gott, von Jesus wünsche und sage es ihm.

Dann lese ich langsam, vielleicht laut, oder höre den folgenden Abschnitt:

[Der Engel trat bei Maria ein und sagte: Sei gegrüßt, du Begnadete, der Herr ist mit dir. Sie erschrak über die Anrede und überlegte, was dieser Gruß zu bedeuten habe. Da sagte der Engel zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria; denn du hast bei Gott Gnade gefunden. Siehe, du wirst schwanger werden und einen Sohn wirst du gebären; dem sollst du den Namen Jesus geben. Er wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden. Gott, der Herr, wird ihm den Thron seines Vaters David geben. Er wird über das Haus Jakob in Ewigkeit herrschen und seine Herrschaft wird kein Ende haben.

Maria sagte zu dem Engel: Wie soll das geschehen, da ich keinen Mann erkenne? Der Engel antwortete ihr: Heiliger Geist wird über dich kommen und Kraft des Höchsten wird dich überschatten. Deshalb wird auch das Kind heilig und Sohn Gottes genannt werden.] Siehe, auch Elisabet, deine Verwandte, hat noch in ihrem Alter einen Sohn empfangen; obwohl sie als unfruchtbar gilt, ist sie schon im sechsten Monat. Denn für Gott ist nichts unmöglich. Da sagte Maria: Siehe, ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe, wie du es gesagt hast. Danach verließ sie der Engel.

So weit die Vorgeschichte; und nun kommt der Bibel-Abschnitt, um den es in der Meditation geht.

In diesen Tagen machte sich Maria auf den Weg und eilte in eine Stadt im Bergland von Judäa. Sie ging in das Haus des Zacharias und begrüßte Elisabet. Und es geschah, als Elisabet den Gruß Marias hörte, hüpfte das Kind in ihrem Leib. Da wurde Elisabet vom Heiligen Geist erfüllt und rief mit lauter Stimme: Gesegnet bist du unter den Frauen und gesegnet ist die Frucht deines Leibes. Wer bin ich, dass die Mutter meines Herrn zu mir kommt? Denn siehe, in dem Augenblick, als ich deinen Gruß hörte, hüpfte das Kind vor Freude in meinem Leib. Und selig, die geglaubt hat, dass sich erfüllt, was der Herr ihr sagen ließ. (...) Und Maria blieb etwa drei Monate bei ihr; dann kehrte sie nach Hause zurück.

Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift; © 2016 Katholische Bibelanstalt, Stuttgart.

Impulse:

Ich lese noch einmal einige Verse aus diesem Abschnitt:

Siehe, auch Elisabet, deine Verwandte, hat noch in ihrem Alter einen Sohn empfangen; obwohl sie als unfruchtbar gilt, ist sie schon im sechsten Monat. Denn für Gott ist nichts unmöglich. Da sagte Maria: Siehe, ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe, wie du es gesagt hast. Danach verließ sie der Engel.

In diesen Tagen machte sich Maria auf den Weg und eilte in eine Stadt im Bergland von Judäa. Sie ging in das Haus des Zacharias und begrüßte Elisabet.

Ich nehme mit meinen Sinnen wahr, was geschieht. – Ich kann versuchen, mich in Maria hinein zu spüren: Was mag in ihr vorgehen? Wonach sucht sie wohl bei ihrem Besuch?

Eine Zeit der Stille

Maria ging in das Haus des Zacharias und begrüßte Elisabet. Und es geschah, als Elisabet den Gruß Marias hörte, hüpfte das Kind in ihrem Leib. Da wurde Elisabet vom Heiligen Geist erfüllt und rief mit lauter Stimme: Gesegnet bist du unter den Frauen und gesegnet ist die Frucht deines Leibes. Wer bin ich, dass die Mutter meines Herrn zu mir kommt? Denn siehe, in dem Augenblick, als ich deinen Gruß hörte, hüpfte das Kind vor Freude in meinem Leib. Und selig, die geglaubt hat, dass sich erfüllt, was der Herr ihr sagen ließ.

Wieder nehme ich wahr, was geschieht: Ich sehe, ich höre, wie Maria durchs Hoftor kommt und über die Schwelle des Hauses tritt. Ich erlebe mit, wie Elisabeth Marias Stimme und ihren Gruß hört... Ich kann versuchen, mich in Elisabeth hinein zu versetzen: Was mag in ihr vorgehen in diesem Moment, wo sie spürt, wie sich ihr Baby bewegt und in ihr „hüpft“, als Marias Stimme in ihr Ohr dringt ...? Ich lasse es auf mich wirken.

Eine Zeit der Stille

Maria ging in das Haus des Zacharias und begrüßte Elisabet ... Und Maria blieb etwa drei Monate bei ihr; dann kehrte sie nach Hause zurück.

Die beiden Frauen sind nicht allein. Zacharias, der alte Ehemann, lebt stumm bei ihnen. Verstummt ist er, seit er von einem Engel „heimgesucht“ worden ist, als er am Altar im Jerusalemer Tempel ein Opfer gebracht hat. Dort an diesem Altar hatte der Engel ihm angekündigt: Deine Frau wird einen Sohn zur Welt bringen. Einen besonderen Sohn mit einer besonderen Botschaft (Lukas 1,5-25). Zacharias konnte das damals nicht glauben; und der Engel ließ ihn verstummen. Und nun ist seine Frau, die als unfruchtbar galt und nun wie er „hochbetagt“ ist, tatsächlich schwanger geworden! ... Dieser stumm gewordene Mensch, Zacharias, erlebt nun drei Monate lang die beiden Frauen und hört ihren Gesprächen zu... Wie mag es ihm wohl gehen? Was mag er denken oder fühlen? Ich versuche, mich in ihn hinein zu versetzen.

Eine Zeit der Stille

Maria blieb etwa drei Monate bei Elisabet; dann kehrte sie nach Hause zurück.

Drei Monate hat Maria bei dem alten Ehepaar verbracht. Wie mag es ihr nun gehen, als sie sich auf den Heimweg macht? Ich versuche, mich in sie hinein zu versetzen mit ihren Gedanken und Gefühlen.

Eine Zeit der Stille

Nun schaue ich noch einmal auf meine Zeit der Meditation zurück: Was hat mich besonders berührt, angesprochen? Ich lasse es noch mal auf mich wirken und halte es Gott in der Stille hin.

Eine Zeit der Stille